



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Dienstag, 28. August 2012

Digitale Kompetenzen in offenen Lernlandschaften – 3. Vorarlberger EDV-Schuloffensive

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Mag. Siegi Stemer

*(Schulreferent der Vorarlberger Landesregierung und
Amtsführender Präsident des Landesschulrates für Vorarlberg)*

Bürgermeister Mag. Harald Sonderegger

(Präsident des Vorarlberger Gemeindeverbandes)

Hubert Hämmerle

(Präsident der Arbeiterkammer Vorarlberg)

DI Christoph Hinteregger

(Spartenobmann Industrie in der Wirtschaftskammer Vorarlberg)

Digitale Kompetenzen in offenen Lernlandschaften – 3. Vorarlberger EDV-Schuloffensive

Pressekonferenz, 28. August 2012

Anknüpfend an die beiden sehr erfolgreichen IKT-Offensiven an Vorarlbergs Schulen in den Jahren 2001 und 2007 wird ab Herbst 2012 eine erneute Initiative gestartet. Ziel ist es, die vorhandene Infrastruktur zu aktualisieren und das gesamte schulische Umfeld den neuen Anforderungen in Bezug auf einen zeitgemäßen und praxisnahen Unterricht anzupassen. In den nächsten fünf Jahren werden dafür zehn Millionen Euro investiert.

Für Landeshauptmann Markus Wallner und Schullandesrat Siegi Stemer ist klar, dass neben Grundfertigkeiten und Sozialkompetenz auch eine digitale Kompetenz immer mehr zur Voraussetzung für einen erfolgreichen Berufseinstieg wird. Denn sowohl in der Arbeitswelt als auch im Privatleben hat die Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) mittlerweile nahezu flächendeckend Einzug gehalten. Immer neue Anwendungsgebiete werden in immer kürzeren Innovationszyklen erschlossen.

LH Wallner: „Kinder und Jugendliche von heute sind ‚digital natives‘ – sie wachsen mit den modernen Kommunikationsmitteln auf und nutzen diese schon in sehr jungen Jahren. Das Land Vorarlberg sieht es deshalb als eine seiner wichtigsten Aufgaben an, die enormen Potenziale dieser rasanten Entwicklung im IKT-Bereich – aber auch die dadurch entstehenden Risiken – an den Schulen im Land zu vermitteln. Das Schaffen der entsprechenden Rahmenbedingungen soll die Schülerinnen und Schüler zu einem vernünftigen und bewussten Umgang mit diesen Ressourcen animieren und ihnen gleichzeitig das Rüstzeug für ihre spätere berufliche Laufbahn mitgeben.“

Umsetzung mit Partnern

Gemeinsam mit dem Bund, den Gemeinden, der Vorarlberger Wirtschaft, der Arbeiterkammer und dem Fürstentum Liechtenstein hat die Vorarlberger Landesregierung bereits im Rahmen der vorangegangenen Vorarlberger EDV-Schuloffensiven den Schulen in beispielhafter Weise finanzielle Ressourcen für die IKT-Infrastruktur zur Verfügung gestellt.

LR Stemer: „Die Vorarlberger EDV-Schuloffensive ist eine Erfolgsgeschichte einer guten Partnerschaft mit großer nachhaltiger Wirkung.“ Im Jahr 2001 wurde die IKT-Ausstattung an den Vorarlberger Schulen auf neue Beine gestellt und machte einen enormen Qualitätssprung. Mit der zweiten Vorarlberger EDV-Schuloffensive von 2007 bis 2011 wurden diese positiven Effekte

nachhaltig gesichert und in ein rollierendes IKT-Konzept transformiert. Der pädagogische Schwerpunkt lag im Aufbruch in mobiles und vernetztes Lernen.

Ziel der dritten Vorarlberger EDV-Schuloffensive ist es nun, digitale Kompetenzen in offenen Lernlandschaften zu stärken. Das heißt:

- Unterstützung offener Lernlandschaften
- Öffnen individueller Lernangebote
- Stärkung digitaler Kompetenzen
- Erhaltung und Verbesserung der IKT-Infrastruktur der Schulen
- Neue Impulse für Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen und IT-Betreuer
- Schulübergreifende Kooperationen in der Betreuung der IKT-Infrastruktur

Auch diese dritte EDV-Schuloffensive wird federführend von Heinz Loibner und engagierten Fachleuten aus allen Schultypen, von Land, LSR und Gemeinden begleitet.

Standortpolitische Ziele

Der Wirtschaftsstandort Vorarlberg ist im europäischen Vergleich eine Vorzeigeregion, in der die Informations- und Kommunikationstechnologien modern eingesetzt werden und so einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung des Landes liefern.

Das heißt für den Schulbereich:

- Alle Schulabgänger müssen die Informations- und Kommunikationstechnologien am zukünftigen Arbeitsplatz anwenden können.
- Das Bildungssystem muss die in Vorarlberg notwendigen IKT-Spezialisten hervorbringen.
- Diese Technologien sind selbst als Neue Medien unterstützend im Unterricht einzusetzen.

Insgesamt rund zehn Millionen Euro

Die Investitionskosten für die dritte EDV-Offensive in den nächsten fünf Jahren werden jährlich bis zu 1,2 Millionen Euro an den Pflichtschulen und bis zu 800.000 Euro an den Bundes- und Privatschulen betragen. Somit beläuft sich das gesamte Investitionsvolumen auf rund zehn Millionen Euro.

Im Bereich der Pflichtschulen sind die Gemeinden Schulerhalter und somit zuständig für die IKT-Ausstattung. Mit dem Vorarlberger Gemeindeverband wurde ein entsprechendes Förderungsmodell ausgearbeitet, dessen Finanzierung aus Besonderen Bedarfszuweisungen erfolgt. Für das Investitionsvolumen in Bundesschulbereich wurden neben der Bundesfinanzierung Förderungen von Wirtschaftskammer Vorarlberg, Arbeiterkammer,

Vorarlberger Elektro- und Metallindustrie und dem Fürstentum Liechtenstein zugesagt.

Gemeinden leisten ihren Beitrag

Gemeindeverbandspräsident Harald Sonderegger bekräftigt einmal mehr das Engagement der Gemeinden: „Unsere heutige Welt ist ohne die Informations- und Kommunikationstechnik und damit ohne entsprechende digitale Kompetenz nicht mehr denkbar. Deshalb müssen wir als politisch Verantwortliche besonderes Augenmerk auf eine entsprechende Vermittlung dieser Kompetenz legen. Die Vorarlberger Gemeinden haben sich bereits in der Vergangenheit sehr engagiert eingebracht und werden ihre Anstrengungen selbstverständlich auch im Rahmen dieser nunmehr 3. EDV-Schuloffensive fortsetzen. Als Pflichtschulhalter leisten wir unseren Beitrag zur Umsetzung des IKT-Konzeptes und damit für bestmögliche Rahmenbedingungen an unseren Schulen. Denn die Vermittlung von digitaler Kompetenz sehen wir als wichtige Investition in unsere Jugend und damit in unsere Zukunft!“

Weiterer Schritt in der Bildungsförderung

Auch für Arbeiterkammerpräsident Hubert Hämmerle ist die Mitarbeit an der dritten Vorarlberger EDV-Schuloffensive selbstverständlich: „Im Zuge der ersten beiden IKT-Offensiven von 2001 und 2007 wurden die mittleren und höheren Schulen in Vorarlberg mit der notwendigen Technik sowie einem nachhaltigen Konzept ausgestattet. Mit der Aktualisierung und Erweiterung dieser bestehenden Infrastruktur machen wir einen weiteren wichtigen Schritt im Bereich der Bildungsförderung – auch was die Ausbildung von Fachkräften betrifft.“

Die Erfahrungen der Arbeiterkammer zeigen, dass die sinnvolle Nutzung der Technik auch aus Sicht des Konsumentenschutzes ein Muss ist, so Hämmerle: „Unsere Kinder kommen schon sehr früh mit den neuen Technologien in Kontakt. Wir müssen also Verantwortung übernehmen und ihnen die Gefahren dieser Medien bewusst machen.“

Qualifizierte Arbeitskräfte für einen hochentwickelten Wirtschaftsstandort

Aus Sicht der Wirtschaft geht es vor allem darum, qualifizierte Arbeitskräfte für Vorarlbergs Unternehmen zu gewinnen, betont der Industrie-Spartenobmann der Vorarlberger Wirtschaftskammer, Christoph Hinteregger: „Die Veränderungen in der Arbeitswelt und wechselnden Anforderungen – sei es durch neue technische Geräte am Arbeitsplatz, sei es durch neue technische Verfahren, sei es durch Neuorientierung von Märkten – zwingen uns zu einer permanenten und professionellen Auseinandersetzung mit neuen Technologien. Für

die Vorarlberger Wirtschaft haben gut ausgebildete Mitarbeiter auch auf diesem Gebiet oberste Priorität, das beginnt bereits in der Schule.“

Auch Hinteregger ist überzeugt, dass mit der Initiierung der Vorarlberger EDV-Schuloffensive der richtige Weg eingeschlagen wurde, um den Veränderungen im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien an den Ausbildungsstätten erfolgreich zu begegnen: „Nur mit optimal ausgestatteten Bildungseinrichtungen wird es uns gelingen, den so dringend benötigten Fachkräfte-Nachwuchs auf seine künftigen Aufgaben entsprechend vorzubereiten. Die Gelder aus der Wirtschaft sind hier bestens investiert. Die Vorarlberger Industrie und die heimische Wirtschaft werden sich daher auch weiterhin für eine praxisnahe Wissensvermittlung auf neuestem Stand mit modernster Computer- bzw. Software-Ausstattung an Vorarlbergs Schulen stark machen.“

(IKT2012.pku)